Katholische Kirchengemeinde St. Viktor schafft in Dülmen und Merfeld neue Kammern

Klarer Trend zur Urnenbestattung

Von Thomas Aschwer



Auf dem Waldfriedhof wird aktuell eine weitere - und damit die bereits vierte - Urnenwand aufgestellt. DZ-Foto: Aschwer

DÜLMEN. Die Bestattungskultur befindet sich auch in Dülmen in einem tiefgreifenden Wandel. War bis vor wenigen Jahren eine Urnenbestattung eher die Ausnahme, ist sie mittlerweile zur Regel geworden. Günther Fehmer, Leiter der Zentralrendantur, nennt Zahlen und Konsequenzen.

„Waren 2024 bereits 60 Prozent der Beisetzungen Urnenbestattungen, ist die Zahl im vergangenen Jahr weiter - auf 68 Prozent - gestiegen", berichtet Fehmer. Deshalb erweitert die katholische Kirchengemeinde St. Viktor ihr Bestattungsangebot. So ist auf dem Friedhof in Merfeld eine neue Urnenstelen-Anlage errichtet worden. Die Anlage besteht dabei aus mehreren, freistehenden Natursteinstelen, die durch Hecken gegliedert werden. Die neuen Stelen stehen seit Oktober für Beisetzungen zur Verfügung.

Wie frühzeitig sich die katholische Kirchengemeinde auf den Weg gemacht hat, wurde vor einigen Tagen deutlich. Eine Delegation aus der Nachbarstadt Billerbeck war vor Ort, um sich über Urnenwände zu informieren. Die Teilnehmenden erfuhren dabei, dass bereits vor sieben Jahren auf dem Waldfriedhof in Dülmen die erste Urnenwand errichtet worden war. Ab Mitte 2020 waren hier Beisetzungen möglich.

Schnell zeigte sich das große Interesse an dieser Form der Beisetzung. Weil am Anfang bis zu 50 Prozent der Urnenkammern für zunächst fünf Jahre reserviert werden konnten, wurde schnell die Notwendigkeit einer zweiten Urnenwand deutlich. Mittlerweile gibt es auf dem Waldfriedhof bereits drei Urnenwände. Auch um die Situation zu entspannen, ist die Zahl der reservierbaren Kammern auf 25 Prozent reduziert worden.

Zudem sind in diesen Tagen in direkter Nähe der dritten Urnenwand die Arbeiten für eine vierte Urnenwand angelaufen. Wichtig sind der katholischen Kirchengemeinde der Einsatz regionaler Natursteinprodukte. So bestehen die einzelnen Elemente aus Ibbenbürener Sandstein, aus Anröchter Sandstein (Kammern), aus Kara-Kalkstein (Seiten- und Rückwand) sowie aus Aachener Blaustein (Deckel). Die Materialien gelten allesamt als hochwertig und sind wenig schmutzempfindlich. Nachdem Elemente der künftigen Urnenwand im Betrieb vorgefertigt worden sind, ließen sich am Montag Mitarbeiter der Paetzke GmbH aus Hörstel/Bevergern nicht vom nasskalten Wetter abhalten - und setzten die Elemente auf die im Vorfeld erstellten Fundamente.

„Wenn das Wetter mitspielt, sollten die Natursteinelemente mit insgesamt 251 Urnenkammern bis Ende des Jahres montiert sein. Im Frühjahr 2027 folgen bei entsprechender Witterung die Garten- und Landschaftsbauarbeiten durch die Firmen Trahe & Abel. Einen zeitlichen Druck gibt es dabei nicht. Wie Vertreter der Kirchengemeinde am Montag bei einem Ortstermin berichteten, gibt es aktuell auf dem Friedhof noch freie Urnenkammern. Nach Einschätzung von Dipl.-Ing. Rolf Teschner schließt sich die vierte Urnenwand in der Gestaltung und Umsetzung an die dritte Urnenwand an - sei aber im Detail optimiert worden.

„Mit den Investitionen in Merfeld und auf dem Waldfriedhof schafft die Kirchengemeinde zusätzliche Bestattungsmöglichkeiten und entwickelt Friedhöfe als Orte des Gedenkens, der Begegnung und der Trauerkultur zukunftsorientiert weiter", so die Verantwortlichen. Dass die Kirchengemeinde bereits in den vergangenen Jahren wichtige und richtige Weichenstellungen vollzogen hat, belegen die Bestattungszahlen mit einer stark steigenden Tendenz zu Urnenbeisetzungen.



Auf dem Friedhof in Merfeld sind die neuen Urnenkammern seit Oktober bereits nutzbar. DZ-Foto: privat

Abklappbare Kerzenhalter

So stark Urnenbestattungen auch von Angehörigen angenommen werden, in der Vergangenheit gab es in der Folgezeit Probleme mit Kerzen, Steinen oder anderen Dingen, die auf Mauern abgestellt oder eigenmächtig an der Platte befestigt worden sind. Die katholische Kirchengemeinde hat jetzt Lösungsmöglichkeiten entwickelt. So gibt es u.a. einen abklappbaren Kerzenhalter, der an der Platte angeklebt werden kann, wie Dipl-Ing. Rolf Teschner berichtete. Weitere Informationen bei der Kirchengemeinde.